



Die Schulen sind vorn dabei, die weit weg sind von einer Stadtteilbibliothek – hier die in Haslach, in der Julia Veder-  
nikov vorliest.

FOTO: MICHAEL BAMBERGER

# 1a-Büchereien für Schüler

Lesen, Lernen, Lümmeln: Stadt startet Projekt Grundschulbibliotheken / „Wertvolles für Kinder“

VON UNSERER REDAKTEURIN  
SIMONE HÖHL

Wer lesen kann, ist klar im Vorteil, und wer schon als Kind viel liest, hat gute Voraussetzungen für selbständiges Lernen und Bildung. Deshalb will die Stadt in allen öffentlichen Grundschulen Bibliotheken einrichten. Jetzt geht's an sieben los, als erstes bekommt die Anne-Frank-Schule Ende März eine Modell-Bibliothek.

Die Bücher sind bestellt, die Standardmöbel ausgesucht, Extras wie Kuschelecken und Sitzpodeste sind möglich: Kapitel eins der Freiburger Schulbibliotheken beginnt. Vorn dabei sind die Anne-Frank-Schule im Stadtteil Betzenhausen, Reinhold-Schneider- (Littenweiler), Lessing-Förderschule (Wiehre), Vigellius I (Haslach), die Lortzing- (Brühl-Beurbarung) und die Tullaschule (Zähringen). Weil die Adolf-Reichwein-Schule in Weingarten keinen Raum hat, bekommt sie Bücherkisten für die Klassenzimmer. Profis von der Stadtbibliothek bringen Arbeitskraft und Know How in das Projekt ein.

Hinter dem Projekt steckt der städtische Grundschul-Entwicklungsplan und das Ziel der Sprach- und Leseförderung.

Das Schulamt hat Bedarf ermittelt und eine Prioritätenliste erstellt. Entscheidend war unter anderem, wie weit die Stadtteilbücherei weg ist und wie viele Kinder ausländische Wurzeln haben. Die Bibliotheken sollen ins Projekt Lernen erleben in Freiburg (Leif) eingebunden werden, Sprache zur besseren Integration fördern und auch fremdsprachige Literatur bieten. Die Idee ist, nicht nur Bücher zu verleihen, sondern einen Veranstaltungs- und Lernort im Quartier zu schaffen. Neue Leif-Förderkonzepte sollen ausprobieren und etablierte Angebote wie der Kurs „Mama lernt Deutsch“ andocken.

## Finanzierung für alle noch nicht gesichert

Eine neue Erfindung sind Grundschulbibliotheken nicht, die Feyel- und die Albert-Schweitzer-Schule I etwa haben schon welche. Neu ist, dass es jetzt ein ganzes Netz geben soll, an das die bestehenden anknüpfen – auch über eine PC-Software samt webbasiertem Ausleihsystem. Was an Medien in die Regale kommt, haben die Schulen mit der Stadtbibliothek ausgesucht. Grundausrüstung sind drei Stück pro Schüler, jede Bibliothek hat zudem drei Computer. Normalerweise, erklärte Stadtbibliothek-Chefin Elisabeth

Willnat, beginnen Schulen langsam, Flohmarktbücher zu sammeln. „Aber wir haben wertvolle Bibliotheken für Kinder.“ 200 000 Euro hat die Stadt dafür 2009 locker gemacht. Ebensoviele steht dieses Jahr zur Verfügung, um in den Grundschulen Forscherecken einzurichten. Ursprünglich sollte das Geld aus dem Konjunkturpaket stammen. Weil das förderrechtlich nicht ging, hat die Verwaltung etwas von den Berufsschulen abgezwickelt, die für 2009 und 2010 ordentlich vom Paket profitierten.

„Wir wissen aber genau, dass die Summe nicht für alle 30 Grundschulen ausreicht“, sagte Schulamtsleiter Rudolf Burgert. Zumal die Büchereien immer wieder bestückt und unterhalten werden müssen – damit sie nicht „zu Flohmarktbibliotheken verkommen“, so Willnat. Burgert rechnet für die bald neun Grundschulbibliotheken im Jahr mit Kosten von 23 000 Euro. Dies und das Geld für die Schulen, die bereits Schlange stehen, müsste künftig über den städtischen Etat abgesichert werden. Doch zunächst richtet die Stadtbibliothek eigens eine Servicestelle für die neuen Grundschulbibliotheken ein. Beim normalen Betrieb setzen die Macher vor allem auf die Hilfe von Ehrenamtlichen.